Medienmitteilung vom 2.9.2015
Zeichen Lead: 988; Zeichen Gesamttext: 9595
Sperrfrist: 18 Uhr

2500 Gäste besuchen den «Tag der Wirtschaft» 2015

Das Stelldichein von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Liestal, Münchenstein. Rund 2500 Besucherinnen und Besucher haben am Mittwoch, 2. September 2015, dem «Tag der Wirtschaft» der Wirtschaftskammer Baselland beigewohnt. Passend zum Tagungsmotto «Unternehmer in die Politik» hat der Schweizer Volkswirtschaftsminister, Bundesrat Johann Schneider-Ammann, in der St. Jakobshalle in Münchenstein über seine Erfahrungen berichtet und insbesondere die zunehmende Bürokratisierung und die steigenden administrativen Hürden kritisiert. Magdalena Martullo-Blocher, Vize-Präsidentin des Verwaltungsrates und CEO der EMS-CHEMIE HOLDING AG, plädierte dafür, Politikerinnen und Politiker an ihren Taten zu messen. Swiss-CEO Harry Hohmeister betonte die Wichtigkeit von fairen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Und Wirtschaftskammerdirektor Christoph Buser forderte die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, dass im Parlament künftig wieder ein besseres Gleichgewicht bestehe und die Stimme der Unternehmer ein angemessenes Gewicht bekomme.

«Wenn mehr Know-how aus der Praxis in die Politikgestaltung einfliesst; wenn das Vertrauen in Wirtschaft und Politik wieder erarbeitet werden kann und damit auch der reflexartige Griff zu Einschränkungen und Verboten nachlässt – dann werden bessere wirtschaftspolitische Entscheide gefällt.» Das sagte Bundesrat **Johann Schneider-Ammann** am «Tag der Wirtschaft» 2015 der Wirtschaftskammer Baselland vom 2. September 2015, in der St. Jakobshalle in Münchenstein. In seiner Rede stellte der Schweizer Volkswirtschaftsminister mit Genugtuung fest, dass trotz wirtschaftlich angespannter Zeiten nicht gejammert werde. Vor diesem Geist habe er grössten Respekt. «Er kam auch zum Ausdruck, als ich wenige Tage nach dem SNB-Entscheid im Januar rund um die Muba-Eröffnung regionale KMU-Vertreter getroffen habe, mit der Vermittlung Ihrer Wirtschaftskammer», sagte Schneider-Ammann. Das Treffen belege eindrücklich, wie wertvoll die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik sei. «Einige Ihrer Wünsche konnten wir direkt umsetzen. So habe ich wenige Tage nach der SNB-Ankündigung die Kurzarbeit für Firmen freigegeben, die von der Frankenstärke durchgeschüttelt werden.» Als entscheidende Trümpfe der Schweiz, die es auszubauen und weiterzuentwickeln gelte, nannte der Volkswirtschaftsminister das

Erfolgsdreieck liberaler Arbeitsmarkt – Sozialpartnerschaft – duales Bildungssystem. Sorgen bereitet Bundesrat Johann Schneider-Ammann hingegen die zunehmende administrative Belastung: «140 Seiten neue Gesetze, Verordnungen, Vorschriften und Weisungen werden allein beim Bund produziert. Pro Woche.» Um dies zu ändern seien nicht schöne Worte gefragt, sondern Taten. Es brauche Reformwillen, «damit die Jobs auch zukünftig in Muttenz oder Liestal entstehen – und nicht in Polen oder Singapur.»

Christoph Buser hatte zuvor an die Stärken der Schweiz erinnert: «Unser Land ist gross und stark geworden, weil hier unternehmerisch gedacht und gehandelt wird», sagte der Direktor der Wirtschaftskammer. «Sie, die Sie heute unsere Gäste sind, schaffen jeden Tag Werte, welche die einzigartige Position unseres Landes in der Welt ausmachen», sagte Buser. In diesem Geist liege die Stärke. Doch seit einigen Jahren sei die Stimme der Unternehmer in der Politik massiv untervertreten. Dieser Trend müsse gebrochen werden. «Lassen Sie uns dafür sorgen, dass im Parlament künftig wieder ein besseres Gleichgewicht besteht und die Stimme der Unternehmer ein angemessenes Gewicht bekommt». Dabei sei es wichtig, dass der tägliche Einsatz für unternehmerische Freiheit nicht nur den Verbänden überlassen werde.

Auch **Magdalena Martullo-Blocher,** Mehrheitsaktionärin der international tätigen EMS-CHEMIE und Nationalratskandidatin der SVP Graubünden, bezog sich auf die aktuellen Herausforderungen für Schweizer Unternehmen, welche noch mehr Freiraum und erhöhte Anpassungsfähigkeit verlangten. Da die Mehrheit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier Berufspolitiker sind, sei die heutige Politik von mangelnden Sachkenntnissen und oberflächlichen Schnellschüssen geprägt. Detailregulierungen nähmen Überhand und schränkten «die unternehmerische Freiheit massiv ein». Die grossen politischen Herausforderungen verlangten eine Konzentration auf das Wesentliche sowie das Wahrnehmen von Chancen und den Mut zu Unkonventionellem. Martullo-Blocher rief die anwesenden Wirtschaftsvertreter dazu auf, sich selber aktiv politisch zu engagieren und Politiker konsequent an ihren Abstimmungsentscheiden zu messen.

Harry Hohmeister, CEO Swiss International Air Lines, zeigte auf, in welch hochpolitischem Umfeld sich die Fluggesellschaft bewegt: «Faire politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind essenziell.» Denn die Luftfahrtbranche sei für das Binnenland Schweiz «von grösster volkswirtschaftlicher Bedeutung». In seine Betrachtung bezog Harry Hohmeister insbesondere die internationale Konkurrenzsituation mit ein. So hätten Mitbewerber wie beispielsweise die Golfstaaten die strategische Bedeutung des Luftverkehrs für die globalisierte Wirtschaft erkannt. Europa hingegen schränke den Luftverkehr immer stärker ein. SWISS sei

zwar gut aufgestellt, es bestehe aber generell die Gefahr, dass europäische Fluggesellschaften die Wettbewerbsnachteile trotz Anstrengungen zu Effizienz- und Ergebnissteigerungen nicht wettmachen können und demzufolge den Anschluss verlieren. «Um den Wohlstand auch für die nächste Generation zu erhalten, sind wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen entscheidend», so Hohmeister. Denn nur eine Schweizer Airline könne den Bedürfnissen der Schweizer Bevölkerung, Wirtschaft und des Tourismus gerecht werden, sagte der Swiss-CEO.

In seiner Grussbotschaft der Baselbieter Regierung stellte Regierungspräsident **Anton Lauber** fest, dass das Milizsystem – ein Erfolgselement der Schweiz – lange Zeit für eine enge Verbindung zwischen Politik und Wirtschaft gesorgt habe. «Heute verschwindet dieses Erfolgselement immer mehr aus der DNA der Schweiz.» Anstelle des Milizsystems trete in der Schweiz heute ein solides Netzwerk zwischen Politik und Wirtschaft in den Vordergrund. Dabei komme den entsprechenden Verbänden eine zentrale Rolle zu. Die Exekutiven und Legislativen landauf und landab seien aufgefordert, in diesem Netzwerk stärker präsent zu sein. «Doch leider haftet diesem Netzwerk noch immer ein allzu negatives Image an.» Es sei schnell von Filz statt von Netzwerk die Rede, sagte Lauber.

Nach den Inputreferaten der hochkarätigen Sprecher fühlte **Markus Somm,** Chefredaktor und Verleger der Basler Zeitung, in einer Talkrunde **Magdalena Martullo-Blocher, Harry Hohmeister** sowie der Baselbieter Nationalrätin und Unternehmerin **Daniela Schneeberger** und **Remo Franz,** Verwaltungsratspräsident der Rofra Gruppe und Nationalratskandidat, auf den Zahn. Dabei wurden die Referate vertieft. Auch hier lautete der Tenor klar: Es ist Zeit, dass sich mehr Unternehmerpersönlichkeiten politisch engagieren.

In seiner Begrüssung zu Beginn der Veranstaltung gab Wirtschaftskammer-Präsident **Andreas Schneider** seiner Freude darüber Ausdruck, dass mit dem Schweizer Volkswirtschaftsminister, Bundesrat Johann Schneider-Ammann, ein absoluter Kenner des Themas «Unternehmer in die Politik» als Hauptredner gewonnen werden konnte. Das Thema passe hervorragend, sagte Schneider und verwies auf die vor gut einem Jahr von den Präsidentinnen und Präsidenten der Konferenz der Gewerbe- und Industrievereine erneuerten Unterschriften unter der Politcharta. Dies mit dem Ziel, dass sich mehr Unternehmerinnen und Unternehmer politisch engagieren.

Einen wichtigen Part nahmen – neben den Referaten und der Podiumsdiskussion – auch zwei Projekte ein, die am vergangenen «Tag der Wirtschaft» von der Wirtschaftskammer Baselland gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und

der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) lanciert worden waren: die «SwissNext Challenge» und die «SwissInnovation Challenge». Anlässlich der diesjährigen Ausgabe wurden nun die Siegerprojekte gekürt. Dies im Beisein von **Dr. Beat Oberlin,** Präsident der Geschäftsleitung der BLKB, und **Prof. Dr. Crispino Bergamaschi,** Direktionspräsident der FHNW. Bundesrat Johann Schneider-Ammann liess es sich nicht nehmen, das Siegerprojekt der «SwissInnovation Challenge» selbst bekannt zu geben.

Nicht nur thematisch überzeugte der diesjährige «Tag der Wirtschaft». Wie schon 2014 erlebten die Gäste des anschliessenden «Networking-Dinners» auch 2015 ein kulinarisches Highlight: **Flavio Fermi,** Küchenchef der Osteria TRE (1 Michelin-Stern, 16 GaultMillau-Punkte) kreierte ein Spitzenmenu – mit Zutaten vornehmlich aus der Region. Unterstützt wurde er abermals vom Cateringteam des Bad Bubendorf Hotels unter der Gesamtleitung von Hotelier und Gastgeber **Roland Tischhauser.**

Die Wirtschaftskammer Baselland bedankt sich bei ihrer Hauptpartnerin, der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB), bei den weiteren Eventpartnern sowie bei ihrer Medienpartnerin, der «Basler Zeitung», für die Unterstützung des diesjährigen «Tag der Wirtschaft». Die ersten Vorbereitungen für die nächste Ausgabe sind bereits angelaufen.

Vor dem «Tag der Wirtschaft» 2015 hatte die Delegiertenversammlung der Wirtschaftskammer Baselland stattgefunden. Die Delegierten verabschiedeten den Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung, liessen sich über wirtschaftspolitische Aktualitäten informieren, beschlossen die Verbandsziele 2016 bis 2018 und verabschiedeten feierlich die beiden langjährigen und verdienten Zentralvorstandsmitglieder Fritz Nägeli und Thomas Pfirter.

Kontakte

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46